

EINES DER OBERSTEN ZIELE SOLL ES ALSO SEIN, DASS DIE
JUGENDLICHEN LEBENSKOMPETENZ
ERWERBEN UND/ODER AUSBAUEN.

"LEBENSKOMPETENT IST, WER:

- SICH SELBST KENNT UND MAG,
- EMPATHISCH IST,
- KRITISCH UND KREATIV DENKT,
- KOMMUNIZIEREN UND BEZIEHUNGEN FÜHREN KANN,
- DURCHDACHTE ENTSCHEIDUNGEN TRIFFT,
- ERFOLGREICH PROBLEME LÖST, SOWIE
- GEFÜHLE UND STRESS BEWÄLTIGEN KANN"

BÜHLER/HEPPEKAUSEN 2006

WIR FREUEN UNS AUF SIE

VielFalt gGmbH

SMIT, ANNIKA

Tel.: +49 172 801 123 5

Mail: Annika.smit@vielfalt-leer.de

Wohngruppe.weener@vielfalt-leer.de

04951 - 3029806



JUGENDWOHNGRUPPE

GEM.

PARAGRAPH 34 SGB VIII

FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE JEDER
KULTURELLEN HERKUNFT, GESCHLECHTSUNABHÄNGIG
14- 21 JAHRE

VON DER AUFNAHME AUSGESCHLOSSEN WERDEN JUNGE
MENSCHEN MIT SCHWERWIEGENDEN
SUCHTERKRANKUNGEN UND JUGENDLICHE GEM. § 35A SGB
VIII

JUGENDWOHNGRUPPE WEENER



WAS VOR UNS LIEGT UND WAS
HINTER UNS LIEGT, IST NICHTS IM
VERGLEICH ZU DEM, WAS IN UNS
LIEGT. WENN WIR DAS, WAS IN UNS
LIEGT, NACH AUSSEN IN DIE WELT
TRAGEN, GESCHEHEN WUNDER.

Henry David Thoreau

BESTE ANBINDUNG

In Weener gibt es fünf Grundschulen, davon eine im Stadtzentrum, eine Oberschule und eine Förderschule.

Die nächstgelegenen Gymnasien befinden sich in Leer (Ubbo-Emmius-Gymnasium und Teletta-Groß-Gymnasium). Ebenfalls in Leer befinden sich die Berufsbildenden Schulen. Die Bushaltestelle für die Schulbusse ist fußläufig ca. 4 Min. vom Standort entfernt, der Bahnhof ist in 10 Min. zu erreichen.

Karte Weener



In Weener und den umliegenden Ortschaften können die jungen Menschen zahlreichen Hobbys nachgehen

- 🏊 Sportverein TuS Weener (Turnen, Fußball, Tennis, Schwimmen, Volleyball, Basketball, Badminton, Kampfsport und Gesundheitssport)
- 🐾 Angelsportverein Rheiderland
- 🐾 Pferdesportverein Weener
- 🌟 Seglerverein
- 🌟 Surf- und Kanuclub Rheiderland
- 🌟 DLRG
- 🌟 TMV Turner Musik Verein Weener
- 🌟 Schützenverein

Weiterhin gibt es in Weener und Umgebung 2 Jugendzentren, davon eines in direkter Nähe zum Standort sowie ein Jugendbüro in Bunde und eine Jugendreferentin des Synodalverbandes Rheiderland. Diese Stellen bieten enorme Möglichkeiten die Freizeit zu gestalten oder sogar selbst ehrenamtlich tätig zu werden.

Die Stadt Weener hat zwei Industriegebiete, die von drei mittelständischen Unternehmen dominiert werden. Darüber hinaus sind viele kleine Betriebe in der unmittelbaren Umgebung, so dass auch ortsnahe betriebliche Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze akquiriert werden können.



DAS HAUS

Das Haus hat insgesamt 10 Einzelzimmer. Davon sind 2 Zimmer so groß, dass sie auch geeignet wären, ein Geschwisterpaar unterzubringen.

Im Erdgeschoss befinden sich 3 Zimmer, sowie das dazugehörige Badezimmer mit Dusche, die Diele, das Büro, ein Lagerraum, ein Hauswirtschaftsraum mit Trockner und Waschmaschine, das Mitarbeiter WC sowie eine große Gemeinschaftsküche und ein Wohnzimmer.



Von der Gemeinschaftsküche gelangt man in den kleinen Garten, welcher genügend Fläche für gemeinsame Aktivitäten bietet aber pflegeleicht angelegt ist. Perspektivisch soll hier ein kleiner Garten entstehen oder eine Überdachung evtl. mit Unterstand für die Fahrräder und Grill/zubehör.



DAS HAUS

Die zweite Etage ist nach links und rechts geteilt und hat auf beiden Seiten jeweils ein Badezimmer und 2/3 Zimmer. Auch zwei Abstellräume finden in dieser Etage ihren Platz.



Im Dachgeschoss befinden sich jeweils das neunte sowie das zehnte und damit letzte Zimmer. Durch die Verteilung der Zimmer ist es möglich, die Bäder geschlechtergetrennt aufzuteilen und die BewohnerInnen entsprechend ihres Bedarfes zu separieren bzw. in die Nähe der betreuenden Fachkräfte zu legen.

Die Zimmer sind hell und freundlich. Sie enthalten ein Bett, Bettlaken, ein Board, ein Regal, einen Nachtschrank, einen Kleiderschrank, Spiegel und Teppich. Mit Hilfe des Bezugsbetreuers werden sie nach Einzug individualisiert.

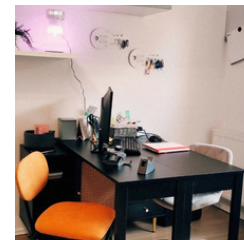
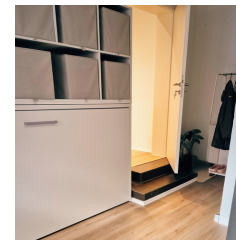


DAS GEFÜHL
>willkommen zu sein<
**IST DER ERSTE SCHRITT ZU EINEM
NEUEN ABENTEUER**



Das Büro im Erdgeschoss bietet ausreichend Platz für den Bereich der Mitarbeiter sowie die Übernachtung aber auch für den Rückzug mit Netzwerkpartnern, Eltern, dem Jugendamt oder vier Augen Gesprächen.

Die Prozesse der Mitarbeiter sind eindeutig formuliert, Aufträge und Vorgehensweisen sind nach neusten Standards erstellt worden.



ALLTAG



Die Gruppenregeln, -strukturen und -vereinbarungen bilden die verlässliche Basis der Alltagsgestaltung. Sie gewährleisten, dass die täglichen Abläufe, wie Gruppen- und Raumpflege, Zubereitung des Essens und Aufräumen der Küche, Aufstehen und Schlafengehen, aber auch der Schul- oder Ausbildungsbesuch gemeinsam eingeübt und unterstützt werden.



An Schultagen wird das Mittagessen zentral gekocht. An anderen Tagen kochen die Jugendlichen mit den Pädagogen selber. In der Zuverlässigkeit der Vereinbarungen im Lebensalltag der einzelnen jungen Menschen (u.a. Taschengeldausgabe, Hygieneplan, Vereinbarungen) werden die Pädagogen als verlässliche erwachsene Vorbilder erlebt.



Weitere Elemente werden sein:

- ★ Gruppenunternehmungen und -aktivitäten fördern das Miteinander in der Freizeit. Hier können Ideen und Bedürfnisse der Einzelnen in der Planung berücksichtigt werden
- ★ Einzelgespräche aber auch Gruppengespräche mit diversen Methoden z.B Reflecting Teams
- Lebenspraktische Methoden: Mietvertrag für das Zimmer, Kassendienst für die Gruppenkasse etc.
- ★ Fahrradausflüge, Klettern im Freien und im Kletterwald, vertrauensbildende, abenteuerpädagogische Angebote, Schwimmbadbesuche, Wandern, Grillen in der näheren Umgebung
- ★ Miteinander Einkaufen, Backen und Kochen in der Gruppenküche (u.a. an jeweiligen religions- oder kulturspezifischen Festen)
- ★ Gemeinsame Kinobesuche und DVD-Abende werden thematisch gestaltet und begleitet.
- ★ Unterstützung der Teilnahme am Vereinsleben
- ★ Gruppenrat

**WIR MÜSSEN UNS DARAUF
EINSTELLEN, DIE
»verborgenen Wunder«
IM KINDE ZU SEHEN UND
IHM DABEI HELFEN SIE ZU ENTFALTEN**

INTEGRATION UND
TEILHABE

STABILISIERUNG
VON
LEBENSVERHÄLTNISSEN

RESILIENZSTÄRKUNG
&
RESSOURCEN-
AKTIVIERUNG

FÖRDERUNG DER
INDIVIDUELLEN
ENTWICKLUNG

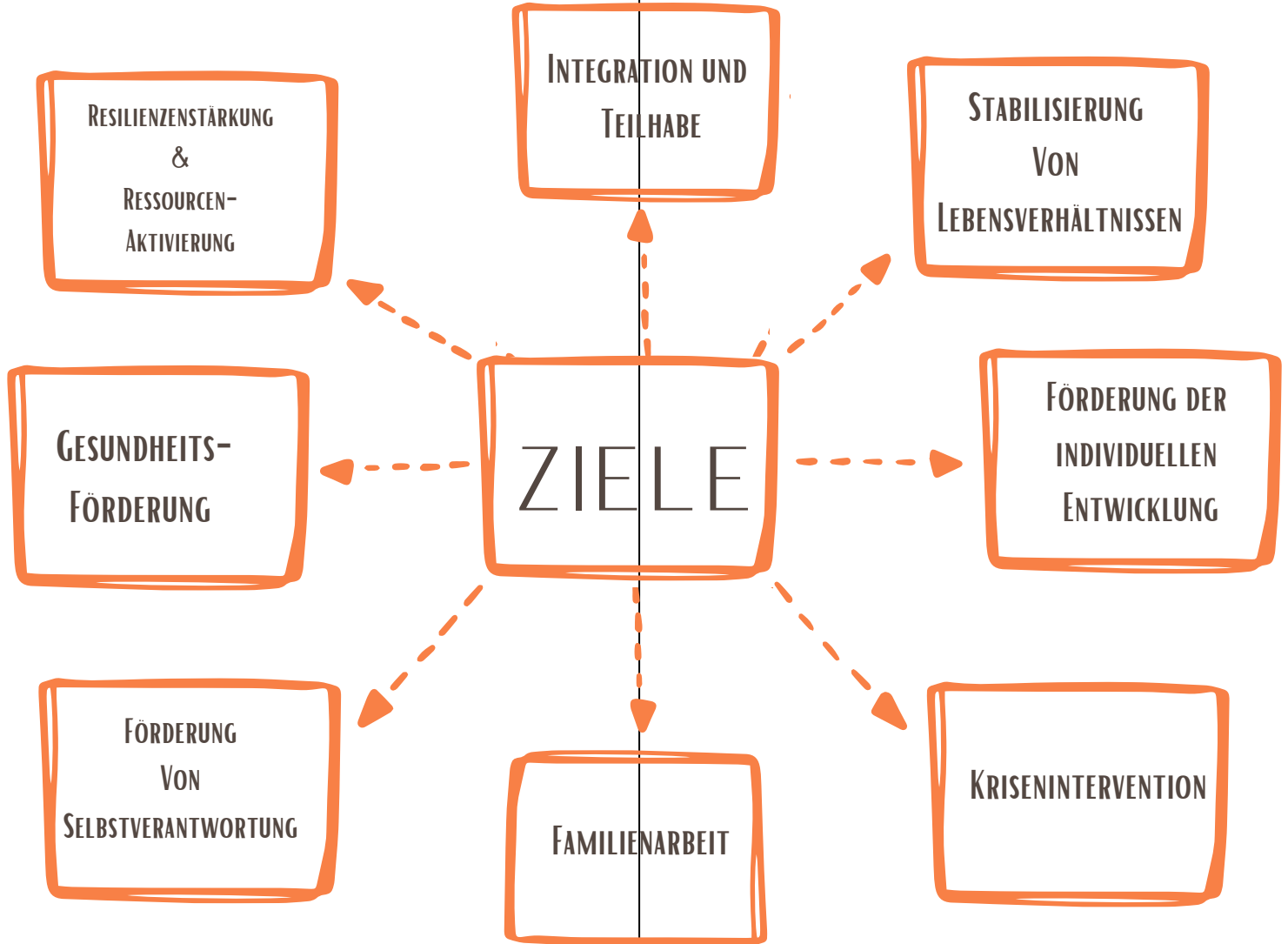
ZIELE

GESUNDHEITS-
FÖRDERUNG

KRISENINTERVENTION

FAMILIENARBEIT

FÖRDERUNG
VON
SELBSTVERANTWORTUNG



PÄDAGOGISCHE PHILOSOPHIE

Die Motivation der jungen Menschen zu stärken und ein ganzheitliches Bild der Person, mit welcher man auf Augenhöhe (kürzer) oder länger zusammenarbeiten wird, zu erhalten, sind die ersten Schritte zur gelingenden Arbeit.

Die jungen Menschen fühlen sich angenommen und verstanden. Ein Interesse an Ihrer Person und ihren Wünschen zu vermitteln wird als unbedingt notwendig für den Beziehungsaufbau erachtet.

Unsere Haltung und unser Handeln werden bestimmt durch humanistische Grundwerte wie Solidarität, Freiheit, Gleichheit, Toleranz und Gerechtigkeit. Mit dem Ziel zu einer Gesellschaft beizutragen, in der ein möglichst hohes Maß an sozialer Chancengleichheit herrscht und in der alle Menschen in ihrer Individualität und Unterschiedlichkeit das Recht und die Möglichkeit zur konstruktiven Teilhabe in allen Lebensbereichen haben.



Konkret verfolgen wir das Ziel, Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien und ihren individuellen Lebenssituationen unabhängig von ihren sozialen (schwierigen) Lebenslagen respektvoll, beratend, unterstützend und empathisch zur Seite zu stehen.

SCHWERPUNKTE



Die Förderung allgemeiner Lebenskompetenzen („life-skills“ training) wurden auf Grundlage der sozialkognitiven Lerntheorie Banduras und der Theorie des Problemverhaltens Jessor & Jessor's entwickelt und durch die Fokussierung auf eine Ressourcenaktivierung des Klienten und die Annahme, dass eine Wohlfühlatmosphäre als Voraussetzung für die Wirksamkeit gilt, abgerundet. Ihre Umsetzung erfolgt in erlebnisorientierten, setting- und netzwerkorientierten Ansätzen sowie in Form des informationsorientierten peer-education Ansatz. (vgl. Petermann/Roth 2006)

Die Wohngruppe ist eine Einheit in der gelernt werden kann, im Spannungsfeld zwischen den eigenen Bedürfnissen und der Rücksicht und Verantwortung für Andere zu leben.

SCHWERPUNKTE

- ★ Beziehungsarbeit (Aufbau positiver Beziehungen, Bezugsbetreuersystem)
- ★ Geborgenheit und Vertrauensaufbau zur Stabilisierung, das Gefühl der Augenhöhe, des Ernst genommen-werdens und der bedingungslosen Unterstützung
- ★ Angenehme Wohnatmosphäre, Rückzugsmöglichkeiten und Privatsphäre
- ★ Gestaltung von Räumen
- ★ Angebot von Unterstützung zur Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie sowie zur Förderung der Identitätsfindung
- ★ Eigene Meinung vertreten
- ★ Sexuaufklärung
- ★ Ressourcen und Resilienzarbeit
- ★ Berufsorientierung
- ★ Kulturtechniken, Medienkompetenz, Kunst etc. werden im Alltag und entsprechend der Hilfeplanung individuell erarbeitet und gefördert sowie anlassbezogen als Gesamtgruppe im Rahmen von Projekten gefördert
- ★ Vertreten der eigenen Bedürfnisse (z.B im Kummerkasten)
- ★ eigene Aktenführung (die Jugendlichen besitzen neben der von uns geführten pädagogischen Akte auch eine eigene Akte. Eine Art Portfolio, welches gemeinsam mit dem Bezugsbetreuer gepflegt wird – ein Inhaltsverzeichnis wird angelegt, es werden Briefe, Verträge, Arztberichte etc. selbst abgelegt und es gibt einen Folder für persönliches z.B Bilder, gebasteltes, Erinnerungen), Termine, Kalender, Zimmerpflege, Beteiligung an Einkäufen, Planen von Mahlzeiten
- ★ Verfassen eigener Anträge (z. B. Bezuschussungen von Utensilien für ihr Hobby beim Jugendamt)



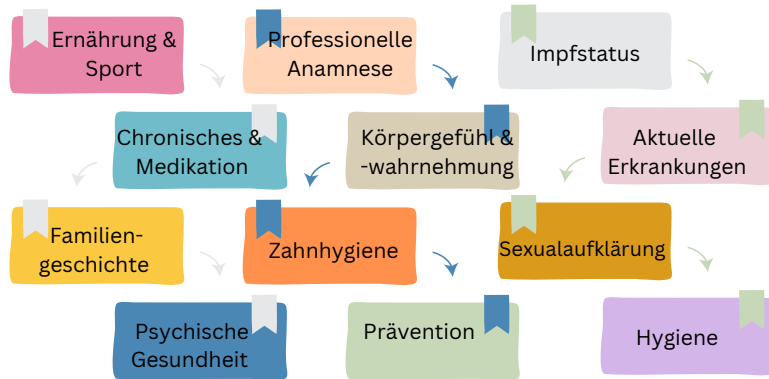
SOZIALKOMPETENZ

- ★ Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl: gemeinsame Gruppen- und Einzelaktivitäten
- ★ Motivation zur Mitgliedschaft in Vereinen und Organisationen sowie Bereitstellung notwendiger Unterstützung
- ★ Peer to Peer Education
- ★ Wohngruppenrat, Wohngruppensitzungen

LEBENSPrAKTISCHE KOMPETENZEN

- ★ Übertragung von Verantwortlichkeit
- ★ Lebenskompetenzförderung (Wohngruppendienste, Einkäufe, eigene Verantwortung für die Akten etc.)

GESUNDHEIT UND PRÄVENTION



PARTIZIPATION

Hier werden miteinander Regelungen bezüglich des Zusammenlebens, der Verteilung von Aufgaben und Diensten, Freizeitgestaltungen der Gruppe, themenspezifische Aufarbeitungen (wie z.B. Drogen- und Medienkonsum, Kaufverhalten), Konfliktsituationen, Beschwerden etc. nach Bedarf besprochen.

Es gibt regelmäßige Gruppensitzungen, einen Kummerkasten, der gemeinsam im Rahmen der Wohngruppensitzungen besprochen wird, sofern dies Themen sind, die die gesamte Gruppe betreffen könnten. Hierfür wird die FK, welche die Wohngruppensitzung begleitet und gestaltet den Kummerkasten leeren, sichten und vorsortieren. In der Wohngruppensitzung kann das Problem besprochen werden und gemeinsam eine (Alternativ)Lösung für den IST Zustand erarbeitet werden.

Aufgaben der jeweiligen Woche werden besprochen und verteilt und gemeinsame Aktivitäten geplant.

BILDUNG



In der Jugendhilfe mit Jugendlichen sind oft negative Erfahrungen oder grundlegende Misserfolge in der Schule oder Ausbildung das zentrale Problem, das angegangen werden muss.

Die Herausforderungen reichen von sozialen Schwierigkeiten in der Schule oder Ausbildung bis hin zu Schulvermeidung und Ausbildungsabbrüchen.

Deshalb gibt es eine Fachkraft in der Wohngruppe, die sich stundenweise ausschließlich mit dem Thema Bildung beschäftigt. Inhalte ihrer Arbeitsbeschreibung sind:

- ★ Unterstützung bei der Erstellung von Hausaufgaben
- ★ Kompetenzanalyse
- ★ Fördern der Lernmotivation
- ★ Unterstützung bei der Berufsfindung und -orientierung
- ★ Praktika initiieren, begleiten, reflektieren
- ★ Unterstützung und Förderung bei Ausbildungsberichten
- ★ Prüfungsvorbereitung (u. a. Umgang mit Prüfungsangst)
- ★ Hausaufgabenbetreuung